

DIE
BAU- UND KUNSTDENKMÄLER

DES

838.

REGIERUNGSBEZIRKS STETTIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

HUGO LEMCKE.



Figural.

HEFT II:
DER KREIS ANKLAM.

STETTIN.

KOMMISSIONSVERLAG VON LÉON SAUNIER.

1899.



getriebene Viernasen und am Rande ein gravirtes Weihekrenz. Sie scheint dem Kelch gleichalterig zu sein. Beide gehören vielleicht noch dem 14. Jahrhundert an.

GRÜTTOW, 11 km westlich von Anklam.

Kapelle, Tochter zu Medow. Patronat königlich.

Neubau der letzten Zeit.

* **Denkstein** (Fig. 91 und 92). Etwa 1 km nördlich vom Dorf steht in einer Wiese unmittelbar neben der nach Demmin führenden Steinstrasse, nördlich von derselben, dort, wo die Strasse nach Wussentin



Fig. 91. Grüttow; Denkstein. (Südseite.)

sich südwärts abzweigt, ein ungefähr 1 m über den Erdboden hervorragender und ebenso breiter, nur an den Flachseiten bearbeiteter Stein von rothem Granit. Er ist an diese Stelle erst bei dem Bau der Steinstrasse versetzt worden; auf seiner südlichen Seite ist ein lateinisches Kreuz, dessen Stiel und Balken 9 cm breit sind, sehr flach eingemeisselt; unter dem (vom Beschauer) linken Kreuzarm ebenso ein gekrümmtes, mit der Spitze nach unten gerichtetes Horn. Auf der nördlichen Seite sieht man bei seitlicher Beleuchtung noch deutlich innerhalb einer vertieften Umrahmung eine menschliche Figur in Umrisslinien ganz in

der unvollkommenen Art und Zeichnung dargestellt, die auf den ältesten, aus heidnischer Zeit stammenden Steinbildern Rügens vorkommt. Kugler K S, I 668, Abb. 8. — K S, XVI, Tafel zu Heft 8. — v. Haselberg, IV, 268 und 267, Fig. 10. — Löffler in B S XXXI, 220, Fig. 8. — vgl. auch Boettger, II 1, 47, Fig. 69, und M Bl 1892, no. 11.

Der Stein wird von der Ortssage als ein Denkmal aufgefasst, das dem ersten christlichen Fürsten Pommerns, Wartislaw dem Bekenner, (vgl. unten Stolpe) errichtet sei, der unweit von Stolpe am Peenestrand von einem heidnischen Wenden 1135 erschlagen wurde. Die rohe Arbeit, die Aehnlichkeit mit den als wendisch geltenden Steinen



*Porphyre-Stein
verwürgelt.
(fr. Klopff)*

Fig. 92. Grüttow; Denkstein. (Nordseite.)

von Altenkirchen und Bergen weist auf die Zeit der ersten Anfänge höherer Kultur in unsern Landen sehr deutlich hin. Die Verbindung des Kreuzes mit dem Horn, dem Symbol des wendischen Heidenthums (vgl. die Schilderung des Swantewit nach Saxo Grammaticus bei Barthold G V R u P I 554) lässt die Beziehung auf den ersten zum Christenthum übergetretenen Pommernfürsten sehr wohl zu. Die bildliche Darstellung auf der nördlichen Seite des Steines war bisher unbekannt, sie wurde durch einen glücklichen Zufall bei der Untersuchung des Steines erst vor kurzem wieder entdeckt und wenn die Beziehung auf Wartislaw den Bekenner — für die ja auch der Standort spricht — und seine Zeit nicht mehr bestritten werden kann, muss dem Stein von

Grüttow eine besondere Bedeutung zuerkannt werden; er ist das älteste historische Denkmal Pommerns und zugleich das erste Steindenkmal aus seiner historischen Zeit.

JAPENZIN, 18 km südwestlich von Anklam.

Kirche, früher Mutterkirche, seit 1567 Tochter zu Iven. Patron Gutsherrschaft.



Fig. 93. Japenzin; Kirche.

Spätmittelalterlicher Findlingsbau in ziemlich regelmässiger Schichtung mit dreiseitigem Chorschluss; das Südportal liegt in einer spitzbogigen Blende, auch über den jetzt rundbogigen Fenstern theilweise noch ein Spitzbogen im Mauerwerk erkennbar. (Fig. 93.)

Der freistehende Westthurm ist ganz von Holz mit geböschten Wandungen erbaut und trägt einen über den viereckigen Unterbau vorgekragten, kräftigen, achteckigen Helm, der mit Schindeln gedeckt ist. Genau dieselbe Form in dem benachbarten Dennin (vgl. S. 187 und